

Charlotte Corday.



## Literarische Anzeige.

Im Verlage von Carl Rümpler in Hannover sind erschienen:

### Watteau.

Ein Roman von Karl Frenzel.

4 Bände. Octav. Broschirt. 5 ₰.

### Hüsten und Bilder.

Studien von Karl Frenzel.

Octav. Broschirt. 1 ₰ 15 gr

### Dichter und Frauen.

Studien von Karl Frenzel.

2 Bände. Octav. Eleg. broschirt. 2 ₰ 20 gr

### Die Bettler-Oper.

Ein Lebensbild von Elise Polko.

3 Bände. Octav. Broschirt. 4 ₰.

### Zwölf Frauenbilder

aus der Goethe-Schiller-Epoche.

Von Arnold Schloenbach.

Octav. Broschirt. 1 ₰ 10 gr

### Soll und Ist.

Bilder aus der Schwindel-Periode der letzten Jahre

von Julius Muet.

4 Bände. Octav. Broschirt. 5 ₰.

### Leopold Robert.

Sein Leben, seine Werke und sein Briefwechsel,

nach Feuillet de Conches

von Edmund Boller.

Mit Robert's Bildniß in Holzschnitt. Octav. Broschirt. 1 ₰ 10 gr

### Durch zwei Menschenalter.

Roman von Golo Raimund.

3 Bände. Octav. Broschirt. 3 ₰.

### Golo Raimund's Novellen.

Wohlfeile Ausgabe in 4 Bänden. 2 ₰.

U 123  
376

Ä

# Charlotte Corday.

Historischer Roman

von

Karl Frenzel.



8 19 31.  
5



Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen wird vorbehalten.



Hannover.

Carl Rümpler.

1864.

Ä

Vive la mort!

1821

Druck von August Grunpe in Hannover.



## I.

Allons enfants de la patrie . . .

Mächtig, von kräftigen jugendlichen Männerstimmen gesungen, brauste das Sturmlied der Französischen Revolution über die Landstraße. Einem Trupp Freiwilliger voran, die zu dem Heer an der Nordgrenze gegen Oesterreicher und Preußen zogen, wirbelten die Trommeln. Alle noch jugendliche, schlanke Gestalten, manche kaum dem Knabenalter entwachsen, in zerrissenen Schuhen die einen, andere barfüßig, mit schlechten Flinten auf den Schultern; der da schwang einen Säbel, den vielleicht der Großvater auf ihn vererbt, diese führten nur Piken als Waffen — der Älteste von ihnen hatte unter Rochambeau den Krieg in Amerika für die junge Republik im Westen mitgemacht und trug noch als blutrothe Narbe den Säbelhieb eines englischen Dragoners im trotzigen, schwerdurchfurchten Gesicht. Lustig über sie hin, in dem Morgensonnenschein eines Frühlingstags, flatterte die dreifarbige Fahne — eine Begeisterung, ein feuriger Zug in ihnen allen, als hätte sie dieselbe Glut aus dem Vulkan, den wir jetzt die Revolution nennen, angehaucht, alle wie berauscht von dem Schlachtentumult, dem sie entgegenziehen, von dem Liede, das sie singen. . .